Gemeinsamer Aalbesatz von Berufsfischern und Anglern

Zur Unterstützung der Aale haben wir zusammen mit den Berufsfischern 160 kg Glasaal in die Trave eingesetzt. Die Aale wurden am Falkendamm, dem Geniner Ufer und mit dem Fischerboot im Bereich Dänischburg-Schellbruch-Gothmund ausgebracht.



Das hilft dem Fisch; denn sein Fortpflanzungsweg ist weit: Zum Laichen wandert der geschlechtsreife Aal in die Sargassosee (Westatlantik) und legt seine Eier. Aus den Eiern schlüpfen die Larven und wandern in Gestalt eines Weidenblattes etwa drei Jahre lang mit dem Golfstrom nach Europa. Vor dem Erreichen der Küstengebiete des Atlantiks wandeln sich die so genannten Weidenblattlarven zu Glasaalen, die 5-7 cm lang sind und etwa 1-1,5 Gramm Gewicht haben. Der Glasaal heißt so, da er noch durchsichtig ist.

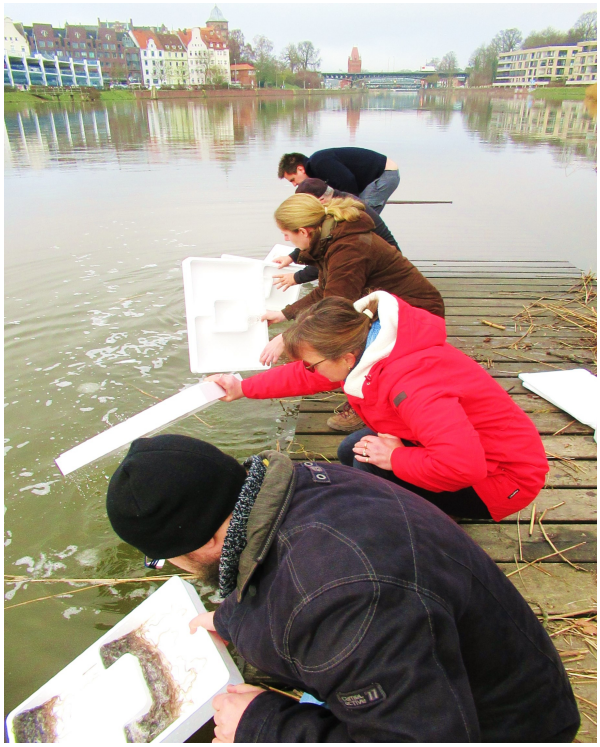








Geholfen wird dem Aal dadurch, dass er vom Atlantik zu den Flüssen gebracht wird, in denen er sein Leben verbringt. Nach etwa 12-15 Jahren wandert der Aal von den Flüssen zurück ins Meer und dort weiter bis in sein westatlantisches Laichgebiet.



Angler und Fischer haben jeweils die Hälfte des Besatzes bezahlt, und zwar mit Hilfe von EU-Fördermitteln zu 60 Prozent. Der Europäische Aal steht schon seit 2008 auf der internationalen Roten Liste und wird als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.





Der Besatz wird im Sommer mit Farmaalen fortgesetzt.